

Grundfragen des kaufrechtlichen Aufwendungsersatzes für Ein- und Ausbaukosten

von Prof. Dr. *Jochen Hoffmann*
und *Simon Horn*, Licence en droit (Rennes), Erlangen-Nürnberg

Inhaltsübersicht

I. Einleitung	865
II. Die Systematik der gesetzlichen Regelung	869
III. Der Aufwendungsersatzanspruch nach § 439 Abs. 3 BGB	871
1. Zur Auslegung des Tatbestands	871
2. Grenzen vertraglicher Verwendungsabreden	874
3. Verhältnis zum Erfüllungsanspruch	876
4. Kenntnis des Mangels bei Einbau	881
5. Der Aufwendungsbegriff des § 439 Abs. 3 BGB	882
a) Verhältnis zum Schadensbegriff	882
b) Eigene Arbeitsleistung als Aufwendung?	885
c) Selbstvornahmerecht des Käufers und Naturalrestitution	890
IV. Die Regelungen zur Unverhältnismäßigkeit	892
1. Allgemeines Kaufrecht	892
2. Verbrauchsgüterkauf	897
a) Rechtsfolgen der Unverhältnismäßigkeit	897
b) Unverhältnismäßigkeit und Angemessenheit	900
c) Vorschuss	902
V. Zusammenfassung in Thesen	903

I. Einleitung

Seit der EuGH im Jahr 2011 in der Rechtssache *Weber und Putz*¹ entschieden hat, dass der Anspruch auf Nacherfüllung beim Verbrauchsgüterkauf grundsätzlich auch die Kosten des Ausbaus der mangelhaften und Wiedereinbaus der nachgelieferten Sache umfasst, werden die daraus resultierenden Konsequenzen für das deutsche Recht kontrovers diskutiert.² Der Standpunkt

¹ EuGH, Rs. C-65/09 (*Weber und Putz*), ECLI:EU:C:2011:396 = NJW 2011, 2269.

² Lorenz NJW 2011, 1633 ff.; ders. NJW 2013, 207 ff.; Faust JuS 2011, 744 ff.; Kaiser JZ 2011, 978 ff.; dies. JZ 2013, 346 ff.; Förster ZIP 2011, 1493 ff.; Pfeiffer LMK 2011, 321429; Büdenbender/Binder DB 2011, 1736 ff.; Purnhagen EuZW 2011, 626 ff.; Stöber ZGS 2011, 346 ff.; Greiner/Benedix ZGS 2011, 489 ff.; Harke ZGS 2011, 536 ff.; Weber